



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bünde

www.efg-buende.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden K.d.Ö.R.

22.März 2020

Liebe Gemeinde, liebe Freunde,

es ist nun eine Woche her, dass wir als Älteste euch mitgeteilt hatten, dass unsere gottesdienstlichen Zusammenkünfte und Gruppentreffen zunächst bis zum 19.April ausgesetzt werden. Das wir damit richtig gehandelt haben hat sich leider bestätigt. Ob die Zeitspanne ausreichen wird, das müssen wir sehen. Wir werden die Entwicklung beobachten und im Vertrauen auf Gott und in Verantwortung für uns alle weiter handeln und darüber informieren.

Dieser Virus zwingt unsere geschäftige, auf Leistung und Profit ausgerichtete Gesellschaft auf dramatische Weise zum Innehalten. Die vielen Infizierten, die steigende Zahl der Todesfälle, die Angst um den Arbeitsplatz oder die berufliche Existenz ist für viele Menschen nicht mehr nur eine gefühlte Bedrohung, sondern durchaus real geworden. Mutmachend ist für mich die Handlungsweise unserer Regierenden, die im Zusammenschluss mit der demokratischen Opposition dafür Sorge tragen, mit Augenmaß diese Herausforderung zu meistern. Die getroffenen Maßnahmen geschehen in enger Abstimmung mit den Medizinern und Wissenschaftlern. Und wir alle können durch die Umsetzung dazu beitragen, diese Situation zu meistern. Und ich bin persönlich davon überzeugt, wir werden es schaffen. Es mehren sich sogar die Stimmen derer, die uns schon jetzt auf durchaus mögliche positive Auswirkungen hinweisen, die sich nach dem Ende der akuten Krise einstellen könnten. Verantwortlicherer Umgang mit der Schöpfung, im Miteinander in unserer Gesellschaft, bis hin zu der Erkenntnis, dass wirtschaftliches Wachstum nicht das alleinige Ziel im Leben einer Gesellschaft kann. Eine Rückbesinnung auf die Ausbildung und Stärkung sozialer Kompetenz als Bindemittel und unverzichtbarer Wert einer christlichen Gesellschaft.

Dabei frage ich mich durchaus, haben nicht auch wir als Gemeinde die Lebensweise unserer Gesellschaft ein Stückweit übernommen? Mit unserer hohen Drehzahl an Veranstaltungen, Treffen, etc., wo es uns zunehmend schwer gefallen ist noch freie Termine zu finden? Wäre es für Kirchen und Gemeinden, bei aller notwendigen Bereitschaft zur Hilfe, nicht auch wichtig, sich wieder mehr auf die Kernkompetenz unseres Glaubens zu besinnen: *dem Ruhem in Christus? Der Freude an der Geborgenheit im Heil?* Begleitet, von der Bereitschaft auf Gottes Stimme zu hören? Niemand kennt das Virus und seine Folgen besser als ER!

Ob es am Ende mehr Segen als Fluch für die Entwicklung der Menschheit bedeutet, weiß allein ER. Und wenn wir darüber geistlich etwas erfahren wollen, dann nur durch IHN. Vielleicht ist Jesu Aufruf an seine Jünger damals: „*bleibet in mir*“ (Joh.15), heute ein Rückruf an seine Gemeinde weltweit! Lasst uns deshalb wachsam sein.

Ich freue mich darüber, dass sich unter uns ein Netzwerk der nachbarschaftlichen Hilfe und gegenseitiger Ermutigung gegründet hat. Mit manch praktischen Hinweisen zur Alltagsbewältigung und dem Teilen von geistlichen Gedanken und Infos zur Fürbitte. Das ist gut so, damit hoffentlich niemand am Rande steht.

Ich möchte auch dazu einladen, sich an der landeskirchlichen Aktion zu beteiligen, abends um 19.30 Uhr, beim Klang der Glocken, sich Zeit zum Gebet zu nehmen und vielleicht auch eine Kerze ins Fenster zu stellen. Dadurch können wir Christen über alle konfessionellen Grenzen hinweg ein gemeinsames Zeichen der Hoffnung

setzen. Lasst uns im Glauben verbunden auf Jesus schauen, denn in seiner Hand sind wir geborgen. Nutzen wir auch die technischen Möglichkeiten wie Telefon, Fernsehen und Internet, um miteinander in Kontakt zu bleiben und uns geistlich zu stärken. Und greifen vielleicht auch vermehrt zu Buch und Bibel, weil mehr Zeit dafür gegeben ist.

Als Älteste stehen wir für Telefonate, Emails und Kurznachrichten gerne zur Verfügung, wenn da Fragen sind oder einfach ein Gespräch guttäte.

Auch überlegen wir weiter, was zusätzlich hilfreich sein könnte, um gut als Gemeinschaft durch diese Zeit zu kommen.

Also, liebe Gemeinde und Freunde, ich möchte uns alle ermutigen, vielleicht wieder ganz neu, aus dem Ruhen zum Tun, aus dem Hören zum Reden, und aus der Verbindung zu IHM zur Kraft zu finden.

Mit Psalm 27,1: ***Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?***

Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

möchte ich uns allen von Herzen Gottes Segen wünschen!

Im Namen der Ältestenschaft,

Bernd Ehle

P.S. Ihr dürft den Brief gerne weiterleiten, da ich nicht alle Mailadressen habe. Der Brief wird auch in der Dropbox und auf der Homepage veröffentlicht.